

Pflege, wodurch Ihr die Stelle der abwesenden Geschwister vertreten habt.

Jetzt will ich Dir einige Nachrichten von mir und meiner Reise mittheilen. Daß sie in jeder Hinsicht äußerst interessant für mich ist, brauche ich nicht erst zu versichern, und wiewohl sie ziemlich schnell gemacht wird, hoffe ich doch allen den verschiednen Zwecken Genüge leisten zu können, und bis auf einige Lücken eine gründliche Kenntniß von Italien zurückzubringen. Eine Reisebeschreibung zu geben, das liegt nicht in meiner Gesinnung, ich habe nicht einmal von mir gewinnen können das anfangs gehaltne Tagebuch fortzusetzen. Indessen ist mir für manches, was ich in der Folge schreiben dürfte, der Anblick und die nähere Bekanntschaft unendlich wichtig. Die landschaftliche Natur haben wir zwar nicht in der günstigsten Jahrszeit gesehen, und der Genuß eines südlichen Frühling steht uns erst bey der Rückkehr recht bevor, allein die wilden Savoyischen Alpen erschienen in ihrer winterlichen Gestalt nur noch größer, und so manche andre Gegend, das freundliche Piemont am Fuß der Gebirge, das reich angebaute Bologna, Ancona mit seinem felsigen Seehafen, die zum Theil mit immer grüner Waldung besetzten Apeninnen, Neapel mit seinem herrlichen Meerbusen seinem oben glühenden Vesuv und seinen Citronengebüsch, ja selbst die stilleren sieben Hügel Roms und sein rein begränzter Horizont bedürfen dieses zufälligen Schmucks nicht einmal. Die bildenden Künste sind mein Hauptgegenstand, jedoch hier in Rom und in Neapel theile ich mich zwischen ihnen und dem Studium der Alterthümer, die Sprache lerne ich beyher geläufig reden, und für die Gesellschaft geben mir die vielen Verbindungen meiner Reisegefährten Gelegenheit die bedeutendsten Menschen aus allen Classen kennen zu lernen. Das Theater konnte mich bey seinem jetzigen allgemeinen Verfall nicht sehr beschäftigen, und von der Musik, weißt Du schon, bin ich kein besondrer Kenner. Unser Gang war folgender. Wir machten von Genf aus den Umweg über Lyon, nächst Paris gewiß der schönsten und merkwürdigsten Stadt Frankreichs, dann durch Savoyen über den Mont Cenis nach Turin wo wir 8 Tage blieben, von da nach Mailand, 3 Wochen, dann mit kurzem Verweilen in den Städten wo etwas zu sehen ist, über Parma und Modena nach Bologna, von da nach Ancona, und dann ohne Ruhetag queer durch Italien nach Rom. Von hieraus gingen wir nach einem Aufenthalt von 14 Tagen nach Neapel, welches uns mit dem Hin und Rückwege etwa 3 Wochen gekostet hat. Seit ein paar Wochen sind wir nun wieder hier und werden bis nach Ostern bleiben, dann geht es nach